

Rezension

Marie, Sarah. *Himmelhochjauchzend gedankenvertieft. Gedichte und Texte*. Lago Verlag. Münchner Verlagsgruppe GmbH. München. 1. Auflage. 2022. 208 S. EUR 14,00

Ja zum Leben – in Poesie und Melancholie! Wundervoll tief und kurz!

Kennt ihr die Generation Z? Die Generation, die mehr will? Sarah Marie schreibt hier Poesie, Gedichte und Texte zu existentiellen Fragen von Liebe über Neuanfänge bis zu den Tiefen des Weltschmerzes. Man findet sich daran immer wieder und schöpft Hoffnung – ins Leben verliebt. Im festen Glauben an Jesus.

Das Buch ist im Hardcover herausgegeben und das Cover zeigt eine sanfte Strichgrafik wie sie im Buch immer wieder in Schwarz vorkommt. Wundervoll zart und schwungvoll ans Leben gerichtet. Irrational emotional und tief.

Das Buch ist eine Gedicht- und Textsammlung, der 1999 geborenen Poetryslamerin Sara Marie. Es beinhaltet ihren wohl auch bekanntesten Text „Liebes Instagram“, der bei Youtube knapp eine Million Aufrufe hat.

Im Buch findet man mal kurze Gedichte, mal längere poetische Texte. Über die Autorin, über das Buch, über das Sein, über die Liebe und über die Welt. Mal freudehochjauchzend, mal melancholisch, mal gedankenvertieft, mal hoffnungsfroh. Eine Weltbeweinerin ins Leben verliebt. Mal offen, mal paradox, mal über sich, mal über die Welt. „Alles Gute kommt von oben heißt ja auch irgendwie alles Gute ist mit einem Absturz verbunden.“

Wundervoll sind die Plädoyers für die Liebe, „die vergibt, die verträgt, die erträgt, die nicht loslässt sondern festhält.“ „Ich bin ein Regenbogen. Regen und Sonne streiten sich um mich.“ Sarah bringt wunderbar die konkurrierenden Gegensätze von blau und gelb, Frohsinn und Melancholie, Sonne und Mond, Beton und Gold, Boden und Himmel hervor. Manchmal wünscht sie sich „wir zwei wären ein bisschen weniger anders.“ Also an sich ist es dann doch OK, wie sie ist. In ihrem Kopf ist „nur du und der ewige Wunsch nach Unendlichkeit mit dir.“

„Und in dieser Nacht war ein halber Mond schöner als die ganze Wahrheit.“ Träumerisch kurz, einnehmend, gedankenvertieft. Man kann die Texte und Gedichte aufsaugen und träumen oder sinnieren. Sich treiben lassen und die Sonne genießen und den Mond. Alle Farben der Welt sich zu eigen machen und wieder freudehochjauchzend in Hoffnung schwelgen.

Wo gehen die Gefühle hin – wenn sie sterben? Wie schade um die Liebesbriefe. Die nun ins Leere fliegen?

„Das ist zu tief, das geht zu weit. Ich bin doch Kind einer Zeit, die an der Oberfläche bleibt. Gib mir den Lärm zurück, schalt das Radio an oder lieber das Leben.“

„Niemals zuvor hat irgendwer deine Gedichte weniger verdient und mehr!“

„Distanz besteht auf Erden und Nähe entsteht im Herzen. Lass sie zu.“

Lebensbejahend und in Melancholie ihr kleinstes Gedicht kombiniert mit meiner Bewertung:

5-mal: „Ja“ zum Leben! Ja zum Leben! Ja zum Leben! Ja Sarah! Ja Jesus!

„Nicht alles was du teilst wird weniger!“ „Aus Staub bin ich geworden und Staub wird ich wieder sein doch bis dahin weh ich Glitzergold in die Welt hinein.“ Zum Himmel hoch auf den Boden herab.